

KenFM am Set: Oskar Lafontaine auf der Stopp-Ramstein-Kundgebung in Kaiserslautern

Oskar Lafontaine gehört zu den letzten echten Linken in diesem Land. Der Mann ist nicht parteiisch, er hat Prinzipien. Eines dieser Prinzipien ist der Grundsatz "Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen". Spätestens seit dem völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien ist Deutschland wieder aktiver Kriegsteilnehmer. Eingebunden in die NATO, ist das wiedervereinigte Deutschland zum drittgrößten Waffenexporteur aufgestiegen. Aber auch wenn deutsche Waffen oder deutsche Soldaten nicht im Einsatz sind, wird mit deutscher Hilfe weltweit gemordet. Deutschland lässt es zu, dass die vereinigten Staaten von Amerika über die Airbase Ramstein ihren schmutzigen Drohnenkrieg gegen jeden Menschen führen, von dem sie behaupten, er würde amerikanischen Interessen im Wege stehen.

Willy Wimmer bezeichnete unlängst die Drohnen als fliegende Version der SS-Standgerichte. Oskar Lafontaine geht noch einen Schritt weiter. Nach der deutschen Definition von Terrorismus sind für ihn alle US-Präsidenten seit 1945 Terroristen, denn sie töten ohne rechtliche Grundlage weltweit Menschen. Die USA brechen das Völkerrecht auch über den Hebel Ramstein, während die Bundesregierung dem tatenlos zusieht. Unser Land lässt sich zum Mittäter machen, und wird bei der aktuellen Einkreisung Russlands zum Ziel eines Gegenschlages, wenn die bewusste Aggressionspolitik der NATO nicht endlich beendet wird.

Die von Ramstein aus betriebene Drohnenpolitik ist brandgefährlich für Europa, und richtet sich massiv gegen deutsche Interessen.

KenFM-Reporter Dirk Pohlmann traf Oskar Lafontaine, kurz bevor der Fraktionsführer der saarländischen Linken auf die Bühne der Stopp-Ramstein-Kundgebung in Kaiserslautern ging, um eine aufrüttelnde Rede gegen den Krieg zu halten.